

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen - 2. Fortschreibung

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	09.06.2015

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte der Museen unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden. Der Beschluss ergeht zudem unter dem Vorbehalt, dass sich aus dem weiteren Hpl.-Verfahren 2015 ergebende Änderungen in der Budgetierung der Museen auch auf die Mittelverwendung der diesem Beschluss zu Grunde liegenden Ausstellungskalkulationen niederschlagen.

Alternative:

Aufgrund der allgemeinen Haushaltslage werden die in der Beschlussbegründung aufgeführten Sonderausstellungen nicht durchgeführt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>115.500</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer

Begründung:

Zu den vom Rat festgelegten Aufgaben der Museen gehören u. a. das Präsentieren und die Vermittlung musealer Inhalte. Dieses erfolgt schwerpunktmäßig durch Sonderausstellungen. Somit erfüllen sie die im Rahmen einer etwaigen vorläufigen Haushaltsführung erforderlichen Vorgaben der Weiterführung notwendiger Aufgaben. Die Aufgabe der Museen ausschließlich auf die Präsentation der eigenen Bestände zu beschränken, führt dauerhaft zu einem Rückgang in der öffentlichen Wahrnehmung. Gerade die Sonderausstellungen als Aushängeschild der Museen ziehen die Aufmerksamkeit und damit zusätzliche Besucher an. Diese strahlen auch auf die Ständigen Sammlungen in Form von anteiligen Eintrittsgeldern, Katalogverkauf etc. ab. Eine Stagnation oder eine Zurückführung in der Durchführung von Sonderausstellungen, insbesondere einer weiteren Kürzung des Sonderausstellungsetats, würde die Ertragssituation deutlich schwächen.

Ein etwaiger Verzicht auf Sonderausstellungen würde die bestehenden Strukturen auf lange Sicht zerschlagen. Für Drittmittelgeber wie auch für Sponsoren ist das generelle Ausstellungsprofil der Kölner Museen in Verbindung mit der wissenschaftlichen Reputation der Museen von besonderem Interesse, nicht allein der zu erwartende Publikumszuspruch und die reine Öffentlichkeitswirksamkeit der einzelnen Projekte. Gerade das Ausstellungswesen lebt von den bestehenden Kontakten zur internationalen Museumswelt, dem wissenschaftlichen Austausch und dem gegenseitigen Austausch von Leihgaben. Auch die Bewerbung der einzelnen Projekte und vor allem die Presserezensionen sorgen in besonderem Maße dafür, dass die Museen in viel stärkerem Maße wahrgenommen werden, als dies allein über die Ständigen Sammlungen der Fall wäre. Der Mitteleinsatz der Sonderausstellungsetats entfaltet aus diesen vielschichtigen Gründen eine ideelle Positivwirkung für die Museen und die Stadt insgesamt, der sich in materiellen Zahlen nicht ausdrücken lässt.

Bei dem unter den haushaltsmäßigen Auswirkungen genannten Betrag handelt es sich um die Eigenmittel für Sonderausstellungen, die für diese in Anspruch genommen werden. Brutto fallen höhere Aufwendungen an, die jedoch durch Erträge aus Eintritten, Verkauf von Katalogen, Zuschüssen Dritten sowie Sponsoring gedeckt werden.

Die Mittelverwendung für den weit überwiegenden Teil des Sonderausstellungsprogramms 2015 wurde bereits vom Ausschuss Kunst und Kultur in den beiden Sitzungen am 28.01.2015 (Vorlage 3557/2014) und 28.04.2015 (Vorlage 0839/2015) bewilligt. Für das Römisch-Germanische Museum und das Rautenstrauch-Joest-Museum werden nunmehr die Mittelbewilligungen für zwei weitere Ausstellungsprojekte vorgelegt. Das Sonderausstellungsprogramm für 2015 wurde somit zur Gänze vorgelegt. Möglicherweise wird allerdings das Museum Ludwig noch weitere Projekte auflegen.

Eine zusammenfassende Darstellung der Verwendung der Ausstellungsetats 2015 ist als Anlage beigeheftet.

Die mit dieser Beschlussvorlage verbundenen Aufwendungen betragen insgesamt 146.500 €. Diesen stehen Erträge in Höhe 31.000 € gegenüber. Der Differenzbetrag in Höhe von 115.500 € wird aus dem allgemeinen Sonderausstellungsetat der Museen getragen. Der allgemeine Sonderausstellungsetat der Museen ist in Höhe von 892.500 € als Bestandteil des Haushaltsplanentwurfs 2015 im Teilergebnisplan 0401 – Museumsreferat, Hj. 2015, Teilplanzeile 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) angemeldet. Die mit dieser Beschlussvorlage beantragte Mittelverwendung aus diesem Etat in Höhe von 115.500 € wird nach Beschlussfassung durch den Ausschuss für Kunst und Kultur in die Teilpläne der beiden Museen übertragen. Einschließlich der vorangegangenen Mittelbewilligungen steht in diesem Etat noch ein Restbetrag in Höhe 108.500 € zur Verfügung, wobei angedacht ist, aus diesen Restmitteln 30.000 T€ zur Finanzierung des künstlerischen Wettbewerbs zur Gestaltung des Denkmals für die NSU-Opfer bereit zu stellen.

Römisch-Germanisches Museum

Agrippina – Kaiserin aus Köln

Zeitraum 26. November 2015 bis 29. März 2016

Agrippina die Jüngere gilt als Kölner Stadtmutter. Sie wurde im November 15 n. Chr. im oppidum Ubiorum geboren; diese Stadt war in den letzten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts v. Chr. durch Augustus, den ersten römischen Kaiser, auf dem Gebiet der heutigen Kölner Altstadt gegründet worden - als Stützpunkt für eine Eroberung Germaniens bis zur Elbe. Agrippinas Mutter war eine Enkelin des Augustus, ihr Vater, der Prinz Germanicus, damals als Feldherr über vier kaiserliche Legionen und als Statthalter im oppidum Ubiorum stationiert.

Agrippina die Jüngere und ihre Familie verließen die Rheinregion bereits im Frühjahr 16 n. Chr., denn Kaiser Tiberius beorderte den bei den Truppen sehr beliebten Germanicus in den Osten, wo er unter ungeklärten Umständen bald starb. Agrippina wuchs in Rom im kaiserlichen Haushalt auf und wurde jung mit einem Großneffen des Augustus vermählt; aus dieser Ehe stammt ihr einziger Sohn, der spätere Kaiser Nero. 49 n. Chr. heiratete Agrippina in dritter Ehe Kaiser Claudius, ihren Onkel. Bald darauf bewegte sie den Kaiser, ihrem Geburtsort den Rang einer Bürgerkolonie zu verleihen und einen neuen Namen: Colonia Claudia Ara Agrippinensis. Der neue Status der Stadt lockte Händler, Handwerker und Veteranen aus dem gesamten Imperium Romanum in die Colonia und verhalf der jungen Stadt am Rhein rasch zu großer Blüte.

Zur 2000sten Wiederkehr des Geburtstags von Agrippina der Jüngeren zeigt das Römisch-Germanische Museum Köln die kleine, aber hochkarätige Ausstellung „Agrippina – Kaiserin aus Köln“. Glanzpunkt der Ausstellung ist eine überlebensgroße Statue der Kaiserin aus schwarzem Basalt. Das repräsentative Kunstwerk war wohl bald nach dem (durch Nero initiierten) Mord an der Kaiserin in viele Teile zerschlagen. 1885 wurden die Fragmente in eine mittelalterliche Mauer verbaut aufgefunden. Der Kopf gelangte in die Ny Carlsberg Glyptothek Kopenhagen. Auch der Rumpf konnte aus Fragmenten wieder zusammengesetzt werden, er ist heute - mustergültig restauriert - in der neuen Dependence der Kapitolinischen Museen in Rom, der Centrale Montemartini, zu sehen. In Köln werden Statuenkörper und originaler Kopf erstmals nach fast zweitausend Jahren wieder vereint sein.

Ergänzt wird die Ausstellung durch Zeugnisse der Rezeption: Durch römische Gold-, Silber- und Bronzemünzen mit dem Bildnis Agrippinas, mit denen sie im gesamten Römischen Reich zunächst als Ehefrau, später als Mutter und Beraterin des herrschenden Kaisers bekannt gemacht wurde;

durch Porträts römischer Frauen der gehobenen Schichten, die ihr Bildnis modisch an das der Kaiserin angleichen ließen; durch Kölner Werke der Renaissance, die Agrippina als Stadtmutter Kölns feierten.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Generalkonsulat der Republik Italien und dem Italienischen Kulturinstitut in Köln.

Kosten/Erlösplan:

Museum	RGM
Titel	Agrippina
Zahlende Besucher	24.000
Kosten	
Architektur/Installation	20.000 EUR
Transport/Versicherungen	23.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	5.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	7.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	21.500 EUR
Kosten gesamt	76.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	24.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	7.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	31.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	45.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Rautenstrauch-Joest-Museum

Pilgern – Sehnsucht nach Glück?

Zeitraum: Oktober 2016 bis April 2017

Das Rheinland ist eine der bedeutendsten Pilgerregionen Deutschlands und Köln seit dem Mittelalter eines der Pilgerzentren. Nicht zuletzt hat Köln durch seine Sakralobjekte wie den Schrein der Heiligen drei Könige sowie die Reliquien der Heiligen Ursula und die damit verbundenen Pilger- und Handelsströme Berühmtheit und Wohlstand erlangt. Auch der in den letzten Jahrzehnten immer beliebter werdende Jakobsweg führt durch Köln. Nicht nur bei uns erlebt Pilgern einen regelrechten Boom – weltweit brechen jedes Jahr Millionen Menschen zu oft Jahrtausende alten Pilgerstätten auf.

Die Sonderausstellung „Pilgern – Sehnsucht nach Glück?“ zeigt von Oktober 2016 bis April 2017 auf 1.400 m² 35 ausgewählte Pilgerorte auf allen Kontinenten mit herausragenden Objekten der eigenen Sammlung und Leihgaben von internationalen Institutionen wie den Vatikanischen Museen oder dem Victoria and Albert Museum in London. Die Auswahl umfasst kulturhistorische Meisterwerke und zeitgenössische Kunst. Audiovisuelle Medien runden das Thema ab. Interaktive Stationen, wie der »Pilgerwegsimulator«, laden die BesucherInnen zum aktiven Erleben ein. Inhaltlich und gestalterisch soll eine ästhetisch ansprechende und sinnliche Präsentation entstehen, die auch mit Farben und Düften spielt.

Die Ausstellung möchte durch den kulturvergleichenden Ansatz zur Weiterentwicklung einer integrativen Gesellschaft beitragen. Von Köln ausgehend zeigt sie Pilgerorte und -rituale weltweit mit ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden, um so Wissen zu schaffen, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu fördern.

Im Mittelpunkt stehen die Besonderheiten der einzelnen Pilgerziele, aber auch die religionsübergreifenden Gemeinsamkeiten und regionalen Unterschiede. 35 ausgewählte Pilgerorte unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften aus der ganzen Welt zeigen die vielen Facetten des Themas von heiligem Wasser und Wunderheilungen über Souvenirs und logistische Herausforderungen bis hin zu Cyberpilgern und politischer Instrumentalisierung von Pilgern und Pilgerorten.

Die Ausstellung wird ergänzt durch eine Begleitpublikation und einen Audioguide.

Rahmenprogramm

Ein vielseitiges Rahmenprogramm u.a. in Zusammenarbeit mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte begleitet die Ausstellung und ermöglicht den Zielgruppen, ihr Wissen über das Thema Pilgern auf informative und unterhaltsame Weise zu vertiefen. Organisierte Pilgerreisen nach Kevelaer und das Wandern auf dem Kölner Jakobsweg bieten den Besuchern unmittelbare Pilgererlebnisse im Rheinland.

Für Diskussionsabende, Informationsveranstaltungen, Filme und Lesungen, die den interkulturellen Dialog fördern, wird auf bereits etablierte Kontakte zu religiösen Gemeinschaften in Köln wie der muslimischen, hinduistischen, äthiopisch-orthodoxen und der Sikh-Gemeinde zurückgegriffen. Ein Highlight wird der gemeinsam mit dem Museum Schnütgen organisierte Thementag »Pilgern«, der sich in die erfolgreiche Thementagsreihe des RJM einreicht.

Museumspädagogisches Programm

Das museumspädagogische Programm wird in enger Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst der Kölner Museen und der Museumsschule durchgeführt. Vorgesehen sind sowohl Erwachsenen- als auch Kinder- und Jugendprogramme mit Workshops, Führungen und Exkursionen zu den zahlreichen Pilgerorten Kölns und des Rheinlandes.

Das Team des Museum Schnütgen berät und unterstützt das RJM kollegial bei Fragen zu christlichem Pilgern im Rheinland.

Kosten/Erlösplan:

Zur Deckung der Vorbereitungskosten werden bereits in 2015 rd. 70.000 € benötigt, die aus dem diesjährigen Sonderausstellungsetat getragen werden. In diesem Betrag sind die Kosten für eine wissenschaftliche Ausstellungsassistenz in Teilzeit in Höhe von rd. 62.000 € ab sofort über die volle Laufzeit der Ausstellung und rd. 8.000 € Reisekosten enthalten. Erlöse werden in 2015 nicht erzielt. Die in der Kalkulation ausgewiesenen Drittmittel sind bereits oder werden noch beantragt. Bewilligungen liegen in dieser frühzeitigen Projektphase noch nicht vor. Anträge: LVR (100.000 €), Kulturstiftung der Länder (100.000 €), Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln (50.000 €), Kunststiftung NRW (50.000 €), Stiftung Kunst, Kultur und Soziales Sparda-Bank West (50.000 €), Freunde und Förderer des RJM e.V. (25.000 €), Rheinenergie Stiftung (20.000 €).

Die Beschlussfassung bezieht sich daher lediglich auf die Bewilligung zur Mittelverwendung in Höhe von 70.000 € Die Mittelbewilligung für 2016 wird Ende 2015 mit erneuter Vorlage beantragt.

Museum	RJM
Titel	Pilgern
Zahlende Besucher	23.000
Kosten	
Architektur/Installation	205.000 EUR
Transport/Versicherungen	100.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	173.100 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	20.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	221.500 EUR
Kosten gesamt	719.600 EUR

Erlöse	
Eintritte	161.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschüsse vom Land	100.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	270.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	25.000 EUR
Erlöse gesamt	556.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2015	70.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2016	93.600 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Anlage 1 Übersicht über die erfolgten Mittelbewilligungen des KUK in 2015. Die beiden mit dieser Beschlussvorlage benannten Sonderausstellungen sind grau unterlegt.